

# WAZ



Nummer 1  
Februar 2025  
Die Zeitschrift für Wald  
[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)



Foto: Matthias Hendel

## Rücktritt

Nach 26-jährigem Wirken für die Gemeinde, davon 18 Jahre als Hochbauvorstand, tritt Gemeinderat Rico Croci, Mitglied der Grünen Wald, zurück. **Seite 5**

---

### Hoch hinaus

Um das Potenzial für Windräder zu ermitteln, wurde auf dem Batzberg ein Windmessmast installiert. **Seite 3**

### Zweiter Anlauf

Nachdem gegen die erste Baubewilligung ein Rekurs einging, wurde das Projekt Neubau Rehaklinik überarbeitet. **Seite 7**

### Ein Visionär geht

Andreas Honegger hat die Umnutzung der Bleiche mit seinen Ideen während Jahrzehnten massgeblich geprägt. **Seite 6**

### Was bringt 2025?

Im grossen Interview zum Jahresbeginn äussert sich Gemeindepräsident Ernst Kocher zu anstehenden Themen. **Seiten 8/9**

---

## EDITORIAL

### Mut zur Lücke

Auf unsere Gemeinde kommt ein wildes Politjahr zu: drohender Konkurs des Spitals Wetzikon, Rekurs bei der neuen Rehaklinik und Wirbel um Windkraft. Um in diesen Turbulenzen sicher zu navigieren, braucht es eine starke Hand am Steuer.

Dazu kommt, dass der Aufgabenbereich des Gemeinderats laufend wächst. Kürzlich nötigte die Gemeindeversammlung ihn zum Bau eines teuren, neuen Pumptracks – alleine, ohne nennenswerte private Investitionen. Gleichzeitig muss die Schule einen sechsstelligen Betrag einsparen. Der finanzielle Gürtel wird enger geschnallt – nur nicht beim Sport. Dabei erstaunt, dass der rechts-dominierte Gemeinderat diese bürgerliche Politik nicht verfolgt. Denn wer die Sportlobby befriedigt, hat sich die Wiederwahl schon fast gesichert.

Unsere Gemeinde muss sich wieder auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren: sicheren, lebenswerten Wohnraum für die Einwohnerschaft schaffen und Unternehmen ein faires, wirtschaftliches Umfeld bereitstellen. Das bedeutet auch, viele Dinge nicht zu tun. Es braucht Vertrauen, dass Private diese Lücken füllen können – und das auch oft tun, wie das die Beispiele Nordholz, Tennisplatz oder Skilift Oberholz zeigen. Wir Bürgerinnen und Bürger müssen wieder den Mut und den Willen haben, uns solchen Projekten anzunehmen. Und die Toleranz, uns nicht gegen Veränderungen zu wehren.

Meinungsvielfalt und politische Courage tun unserer Gemeinde gut. Nur wer andersdenkende, kluge Köpfe zusammenbringt, fällt konstruktive, mehrheitsgerechte Entscheide. Die Ersatzwahl für den einzigen, nicht-bürgerlichen Gemeinderat, Rico Croci, bringt nun frisches Blut in das altgediente Gremium. Und hoffentlich auch frische Ideen!

Sebastian Brunner

# Rückblick

Sonntag, 29. Dezember 2024

## Abendmusik zwischen den Jahren

Wenn die Organistin Fabienne Romer mit Gastmusikerinnen und -musikern ein Konzert gibt, dann ist die reformierte Kirche sicher gut gefüllt. So auch an diesem Sonntag zwischen den Jahren. Die bekannte Geigerin Nina Ulli spielte mit der Organistin feine klassische Musikstücke. Das Trio Sunneschii mit Sybille Diethelm, Barbara Erni und Fabienne Romer trug mit den in rassicem Tempo vorgetragenen Volksliedern des Schweizer Komponisten Artur Beul «Übre Gotthard flüged Bräme», «Stägeli uf, Stägeli ab» und dem zarten Lied «Am Himmel stah es Sternli z' Nacht», viel zu einem gelungenen Jahresende bei. (wb)



Stimmungsvolles Konzert «Zwischen den Jahren» in der reformierten Kirche. Foto: zVg

Dienstag, 31. Dezember 2024

## Altjahresapéro

Vom Wetter begünstigt, Bahnhofstrasse verdunkelt... So lieben es viele beim Silvester-Apéro: tanzende Chläuse und ihre Schnappesel. Deren Obmann Thomas Brändli – seit 25 Jahren am Werk – wurde vom diesjährigen Redner, Gemein-



Chlaus und Schnappesel gehören zusammen wie Pech und Schwefel. Foto: János Stefan Buchwardt

derat Urs Cathrein, gewürdigt. Mit gefälligen Wünschen hiess Cathrein vom Schwert-Balkon herab die Menge willkommen. Walds Lage im Talkessel und auf den Hügeln sei einzigartig, so wie die Chlauspaare, holte er aus. Nur wer die Vergangenheit kenne und in der Gegenwart lebe, könne die Zukunft gestalten. Der Neujahrsredner war knapp verstummt, schon schnappte und läutete es wieder. Prosits zu Punsch und Glühwein! (jsb)

Freitag, 3. Januar 2025

## Jam Session

«Einige habe ich noch nie gesehen, andere kenne ich gut, so macht man eben Musik!» So beschrieb Peter Krauer, Organisator der «Jam Session», die Musikanten. Eine «Band» waren sie nicht, denn



Diverser als die gespielten Songs waren nur die Instrumente. Foto: Sebastian Brunner

wer ein passendes Instrument spielte und sich traute, war auf der Bühne gerne willkommen. Gespielt wurde grösstenteils ohne Verstärker und Noten, man musste den Rhythmus fühlen. Ob Blues oder Folk, Geigen- oder Bass-Solo, das Publikum der kleinen, aber gut besuchten Sioux Bar applaudierte der musikalischen Vielfalt. Die «Jam Session» findet im Jahr 2025 jeden ersten Freitag im Monat in der Sioux Bar statt. (sb)

Sonntag, 5. Januar 2025

## Sternsingen



Die Sternsinger besingen das Christkind in der Krippe. Foto: zVg Anita Schoch

Nicht nur drei, sondern 20 Könige und Königinnen zogen am Sonntagmorgen in die katholische Kirche ein. Bevor die in farbige Roben gekleideten und mit goldenen Kronen geschmückten Kinder durch Pfarrer Chlopeniuk gesegnet und zum Sternsingen entsandt wurden, durften sie ihr Wissen über die drei Könige demonstrieren und ihre Singkünste den Kirchenbesuchern vorführen. Im Anschluss an die Messe zogen die Kinder durch die Gemeinde, besangen die Einwohnerschaft mit Liedern wie «Dä Stärn vo Betlehem» und segneten die Haushalte für das kommende heilige Jahr. Die Kollekte kommt der Aktion Kinderrechte zugute. (sb)

## Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift  
34. Jahrgang Februar 2025

Herausgeberin: Gemeinde Wald  
Auflage: 5500 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Martin Stucki (Redaktionsleitung),  
Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Alexander Dietrich-  
Mirkovic (Gemeindeschreiber), Sebastian Brunner,  
Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Marina Koller,  
Irene Lang, Matthias Hendel, Meret Rudolf,  
Salome Wildermuth, Lara Zürrer

Abschlussredaktion: Werner Brunner, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:  
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
info@waz-zh.ch

Redaktionsassistent: Janine Inderbitzin, 078 745 31 61

Inserate und Beilagen:  
Ursula Geiger, 079 613 81 61, werbung@waz-zh.ch

Insertionstarife: www.waz-zh.ch / Inserate

Veranstaltungen für bald z'Wald:  
Werner Brunner, Lara Zürrer, baldzwald@waz-zh.ch

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:  
Gemeinde Wald, 055 256 51 16, waz@wald-zh.ch

Layout: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Druck und Ausrüstung:  
Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:  
Für Nummer 2/2025 (März)  
Montag, 10. Februar 2025

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen,  
auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit  
Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

 [instagram.com/walder\\_zeitschrift](https://www.instagram.com/walder_zeitschrift)

# Batzbergwind unter der Lupe

Die nahen Hochspannungsmasten weit überragend thront seit Dezember ein weiss-rot-weiss gestreifter und 120 Meter hoher Mast auf dem Batzberg. Die darauf angebrachten Instrumente sammeln Daten, mittels derer abgeklärt werden kann, ob hier dereinst drei Windräder unseren Winterstrom liefern.



Vier Angestellte schraubten einen ganzen Tag lang den Windmessmast auf schwindelnder Höhe Stück für Stück zusammen. Foto: zVg

■ **Erstellt wurde der Windmessmast** im Auftrag des Elektrizitätswerks Wald (EWW), mit den Partnern SN Energie AG und den St.-Gallisch-Appenzellischen-Kraftwerken (SAK). Von den seinerzeitigen Potenzialgebieten (vgl. WAZ 5/23) ist der Standort Batzberg das einzige Eignungsgebiet in der Gemeinde Wald. Auf die Standorte Bachtel und Scheidegg-Hüttchopf wurde wegen möglicher Störungen des Flugverkehrs und aus Naturschutzgründen verzichtet.

## Was wird gemessen?

Mit sogenannten Anemometern wird auf 30, 60, 90 und 120 Metern Höhe die Windgeschwindigkeit und mit Windfahnen die Windrichtung erhoben. Spezielle Sensoren eruieren auch Temperatur, Luftdruck sowie Feuchtigkeit und zuoberst auf dem Mast nehmen Fledermaus-Mikrophone deren Laute auf. Alle Daten werden ständig analysiert und weitergeleitet. «So können die Instrumente überwacht und die Qualität der Daten sicher-

gestellt werden», erläutert Daniel Diggelmann, Geschäftsführer der Walder Energieberatungsfirma e3hus GmbH und Mitglied der Projektleitung «Batzbergwind». Die Messungen dauern bis Ende 2025. Bereits im Frühjahr werden die Daten ein erstes Mal ausgewertet, sodass voraussichtlich im Juni eine Informationsveranstaltung über die Zwischenresultate stattfinden kann.

## Informationstafel

Es ist ein grosses Anliegen der Projektleitung, die Walder Bevölkerung in den Prozess einer potenziellen Windkraftanlage einzubeziehen. Auf einer neben dem Mast aufgestellten Informationstafel werden Passanten gebeten, sich mit Fragen über die dort aufgeführte Telefonnummer oder die E-Mail-Adresse an die Projektleitung zu wenden. «Bisher haben erst sechs Personen davon Gebrauch gemacht, vier davon mit Sachfragen und zwei, um ihren Unmut auszudrücken», erzählt Diggelmann.

Eine nicht repräsentative Umfrage zeigt, dass vielen Leuten der Mast noch gar nicht aufgefallen ist. Gut die Hälfte weiss aber aus den Medien, dass auf dem Batzberg eine Windmessstation errichtet wurde. Auf die Frage, «Was sagen Sie, wenn dereinst dort oben drei 220 m hohe Windräder drehen?» reagiert eine Mehrheit eher positiv. Dies, obwohl an einigen Hausfassaden die Fahne «Windräder – nein danke» auf eine ernst zu nehmende Gegnerschaft schliessen lässt. Nur wenige Leute antworten: «Kommt nicht in Frage» oder «ist doch super». Klar für Windenergie positionieren sich die Sektionen der Walder Grünen und der SP. «Windräder auf dem Batzberg liefern uns lokal und nachhaltig produzierten Strom, der uns gut durch den Winter bringt», ist ihre Haltung. Die Präsidenten der FDP, der Mitte-Partei und der SVP teilen mit, dass ihre Parteimitglieder zur Frage von Windrädern auf dem Batzberg geteilter Meinung seien. Einige Stimmen aus der Mitte-Partei dazu: «Lieber Windräder als ein Atomkraftwerk da oben.» Ruth Frei, Parteipräsidentin der SVP, sagt: «Wenn sich der Wind eignet, um eine Windenergieanlage zu betreiben, müssen wir



Bereit zum Aufrichten. Foto: Esther Weisskopf

halt in den sauren Apfel beißen.» Ähnlich lässt sich Gemeindepräsident Ernst Kocher verlauten: «Wegen unseres Stromhungers müssen wir bereit sein, gewisse Emissionen und Eingriffe in die Landschaft mitzutragen.»

## Zukunftsaussichten

Auf dem Batzberg werden mit den drei Windrädern 26 GWh Energieleistung prognostiziert, was dem heutigen Stromverbrauch der Gemeinde Wald im Winterhalbjahr entspricht. Zeigen die Messungen Ende dieses Jahres entsprechend gute Werte, können die Fragen zur Wirtschaftlichkeit und zu den definitiven Standorten der Windenergieanlagen geklärt werden.

Der Kantonsrat wird vermutlich im Jahr 2026 über einen Richtplaneintrag abstimmen. Erst danach kann ein Bauprojekt für einen Windpark mit dazugehöriger Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht werden. Bis das erste Windrad auf dem Batzberg dreht, wird es noch rund zehn Jahre dauern. Diggelmann scherzt: «Ich werde in sechs Jahren pensioniert und ich wünschte mir, das rote Einweihungsband durchtrennen zu dürfen. – Allenfalls kann ich ja noch länger arbeiten.»

[www.batzbergwind.ch](http://www.batzbergwind.ch)

Irene Lang ▲▲▲



Der Mast steht! Die Projektleitung (von links): Daniel Diggelmann (Energieberater), Urs Bisig (Geschäftsführer des EW Wald), Andreas Jossi (Vertreter der SN Energie). Foto: zVg



## Ärztlicher Notfalldienst

**0800 33 66 55**

Praxis für Naturheilkunde  
Chrischta Ganz  
Eidg. dipl. Naturheilpraktikerin TEN

Laupen / Wald ZH  
044 273 04 31  
naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
www.chrischtaganz.ch

## GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*Eheringe handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

## energie sparen

**+** schweizer  
produkt

Fenster  
**schranner**

8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50  
www.schranner-fenster.ch

Dr. med. Denise Hunziker

### Praxisauflösung per 30. Juni 2025

Nach 25 Jahren hausärztlicher Tätigkeit gehe ich per 30. Juni 2025 in Pension.  
An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre jahrelange Treue.

Die unzähligen wertvollen Begegnungen während meiner Tätigkeit haben mich sehr bereichert. Wir freuen uns, dass wir als Nachfolgelösung die Praxis im EW empfehlen dürfen. Wenn Sie dies wünschen, so werden wir gerne Ihre Akten datenschutzkonform über das ärzteigene Netzwerk an die Nachfolgepraxis Ihrer Wahl schicken.

Teilen Sie uns den Namen Ihrer Nachfolgepraxis per Mail  
oder telefonisch mit: d\_hunziker@hin.ch oder 055 246 49 19

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Dr. med. Denise Hunziker*

**GIPSERGESCHÄFT  
MARCHESE  
LAUPEN/WALD**

*Seit 45 Jahren!*

**AG**

Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG    Tel. 055 266 10 70    info@marchese.ch  
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen    Fax 055 266 10 71    www.marchese.ch

## Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

**Jetzt: Baumschnitt**

*W. Ebnöther*



**HOLZBAU  
METTLLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57

[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



Wald ZH



### Bibliothek

Mo 09:00–11:00 Uhr  
Di, Mi, Do, Fr 16:00–19:00 Uhr  
Sa 09:30–12:30 Uhr  
[www.bibliotheken-zh.ch/Wald](http://www.bibliotheken-zh.ch/Wald)

## RAIFFEISEN



03. bis 14.  
Februar 2025

Raiffeisenbank  
am Ricken

### Sparen wird belohnt!

In der Geschäftsstelle Wald Kässeli leeren und Geschenk auswählen.

### Maskottchen Sumsi:

Mittwoch, 12. Februar 2025 um 14.30 Uhr

### Ihre Vorteile:

- ✓ Bei Neueröffnung Jugendsparkonto CHF 30.- und Sparkässeli geschenkt (bis 12. Altersjahr durch Sorgerechtsinhaber)
- ✓ Vorzugszinsen und spesenfreie Kontoführung
- ✓ Überraschungsgeschenk



Mehr erfahren

# Rücktritt als Gemeinderat

Das neue Jahr startet mit einer Personalentscheidung, die den Walder Gemeinderat zumindest zeitlich noch beschäftigen dürfte. Anfang des Jahres teile Rico Croci mit, dass er von seiner Funktion als Gemeinderat zurücktritt.



Gemeinderat Rico Croci tritt nach 18 Jahren zurück. Foto: Matthias Hendel

■ **Nach insgesamt 26 Jahren** im Dienst der Gemeinde, 8 Jahre in der Schulpflege und 18 Jahre als Gemeinderat, erklärte Rico Croci mit Beginn dieses Jahres seinen Rücktritt. Die Gründe für diesen Schritt seien im Privaten zu suchen. «Ich bin in den letzten Jahren immer häufiger überlastet gewesen», so der 59-Jährige. Dies zeige sich vor allen Dingen an dem Umstand, dass Ferientage für die Wahrnehmung und den Umfang dieses Amtes hergegeben werden müssen. Dies sei mittlerweile ein dauerhafter Zustand und mit zunehmendem Alter vertrage man die Mehrbelastung immer schlechter. «Und das ist nicht gut», ergänzt der Informatiker. Der Schritt sei bereits seit längerer Zeit geplant gewesen und falle ihm nicht leicht.

Croci ist hauptberuflich seit über 30 Jahren als Projektleiter in einem internationalen Mobilfunkunternehmen tätig. Neben dem Amt des Gemeinderates ist er im Vorstand der Regionalplanung Zürcher Oberland. «Und damit steigt natürlich auch die Aufgabenlast und die Kompetenz, das ergibt sich automatisch mit dem Amt.»

Was den Zeitpunkt des Rücktritts betrifft, so erachtet Croci diesen als ideal, da man jetzt etwas über der Hälfte der Amtszeit sei. «Konkret haben

wir natürlich auch geschaut, dass wir als Grüne wieder eine geeignete Vertretung stellen können und nicht nur den Gemeinderat verlassen.» Und das habe sich jetzt am besten ergeben.

## Rückblick

Als wesentlich für die Dauer seiner Amtszeit bezeichnet Rico Croci die Einführung des Halbstundentaktes auf der S26-Linie, die Stabilisierung des Bahnbetriebs sowie die Planung des ganzen Bahnhofareals mit Umsetzung in der nächsten Legislatur. Die Entwicklung Walds zur Energiestadt, die öffentlichen Veranstaltungsreihen mit der Heimatschutzkommission oder die Initiierung und Vergabe des Energiepreises, den es auch 2025 wieder geben wird, bleiben Croci ebenso in positiver Erinnerung. Auf die Frage, was aus seiner Sicht hätte besser laufen können, erwähnt er die Diskussion um das Thema Tempo 30.

## Neuwahl

Die Wahl eines Nachfolgers kann sich zeitlich gesehen bis Ende Oktober hinziehen. Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen beträgt 40 Tage nach der amtlichen Publikation der Wahlanord-

nung, sprich bis und mit 3. März dieses Jahres müssen alle Wahlvorschläge eingereicht sein.

Wie Gemeindeschreiber Alexander Dietrich-Mirkovic erklärt, sind drei verschiedene Wahlszenarien möglich:

### • Stille Ersatzwahl

Wird bis zum 18. März 2025 genau ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht, kann der Gemeinderat in einer so genannten stillen Ersatzwahl den einzigen Bewerber / die einzige Bewerberin bestätigen. Am 14. April könnte der neue Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen.

### • Absolutes Mehr im 1. Wahlgang

Gehen mehrere gültige Wahlvorschläge ein, so wird das Stimmvolk am 18. Mai 2025 an die Urne gerufen. Erreicht einer oder eine der Kandidierenden auf Anhieb die absolute Mehrheit, so gilt dieser oder diese als gewählt und der neue Gemeinderat könnte am 16. Juni 2025 seine konstituierende Sitzung abhalten.

### • Einfaches Mehr im 2. Wahlgang

Schafft keiner oder keine der Kandidierenden im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, so wird ein zweiter Gang zur Wahlurne nötig. Dieser würde am 28. September 2025 stattfinden. Wer von den Kandidierenden die einfache Mehrheit erreicht, gilt als gewählt und der neue Gemeinderat könnte in dieser Zusammensetzung seine konstituierende Sitzung am 20. Oktober durchführen.

## Gegenseitiger Dank

In einer ersten Reaktion von Gemeinderatspräsident Ernst Kocher zum Ausscheiden von Rico Croci würdigte dieser das langjährige Engagement seines Gemeinderatskollegen und dankte ihm im Namen aller für seine geleisteten Dienste. Der gesamte Gemeinderat und das Hochbaudepartement, dessen Vorsteher er jahrelang war, wünschten ihm alles Gute für die Zukunft.

Croci selbst schätzt die sachbezogene Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates und den Abteilungen sehr und wünscht sich für die Gemeinde eine stete ökologische Weiterentwicklung. Er bleibt, wenn auch fokussiert, bei den Grünen politisch aktiv.

Matthias Hendel ▲▲▲



Andreas Honegger: «Neben Wohnadresse, Hotel oder Veranstaltungsort ist die Bleiche ein kreativer Kosmos. Meine Vision: ein Ort, um Kunst, Kulinarik und Gemeinschaft zu feiern.» Foto: János Stefan Buchwardt

## Wandel und Vision

**Nach Jahrzehnten als treibende Kraft rund um die Bleiche tritt Andreas Honegger im Laufe des nächsten Jahres aus der operativen Leitung der Otto & Joh. Honegger AG zurück. Mit dem Abgang wird eine Ära enden, die von kulturellen Innovationen, lokalen Engagements und visionärer Leitung geprägt war. Ein Blick auf das Bleiche-Areal als kulturelle Drehscheibe und die Herausforderungen der Nachfolge.**

■ **Was bleibt**, wenn ein Spiritus Rector sich aus dem Tagesgeschäft zurückzieht? «Seit 35 Jahren bin ich auf dem Familiengelände aktiv, davon über zwei Jahrzehnte als CEO. Wir haben die Bleiche zu einem Ort gemacht, der Kultur, Gastronomie und Gemeinschaft vereint», erklärt Andreas Honegger. Unter seiner Leitung wurde das Areal zum Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen. Von den «Bleiche Sessions», die intime Konzerte mit internationalen Künstlern boten, bis hin zu lokalen Highlights wie «Wald rollt», einem Oldtimer-Event, der sich zu einem Volksfest entwickelt hat.

### Kultureller Knotenpunkt

«Es war und ist uns immer wichtig, der Gemeinde etwas zurückzugeben. Die Bleiche ist Wohnstätte, aber auch ein Zentrum der Begegnung», hält Honegger fest. Doch Erfolge fordern ihren Tribut. Wachsende Anforderungen und der zunehmende Aufwand machen es schwer, die Balance zwischen Gemeinwohl und wirtschaftlicher Machbarkeit zu

halten. Projekte, die pro bono, das heisst mit freiwillig geleisteter, professioneller Arbeit realisiert wurden, seien mittlerweile nicht mehr tragbar. So sind die «Bleiche Sessions» und die «Bleiche Motor Trophy» eingestellt worden, während «Wald rollt» mit Honeggers Dazutun weiter bestehen soll. Sowie so müsse sich seine Nachfolge vor allem auf die Verwaltung der Bleiche konzentrieren, ein vielseitiges Unternehmen mit Immobilien, Fitnesscenter und Bad.

### Neuorientierung

Mit dem langsamen personellen Abgang steht das Areal also vor einem Wandel. Die Frage, welche Rolle Kultur in Zukunft spielen kann, bleibt offen. «Natürlich ist es herausfordernd, dass das Gebiet immer dichter bebaut wird. Wir wollen, dass weiterhin Raum für Kunst und Begegnung entsteht», so Honegger. Die Galerie in der Lobby des Bleiche-Hotels etwa soll ein Ort bleiben, an dem Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zur Bleiche ihre Wer-

ke ausstellen können. Neue Regelungen betreffen auch die Kochkunst. «In der Bleiche-Beiz, die ja immer schon mein Kind gewesen ist», so Honegger, «haben wir eine Krise in der Küche überwunden.» Auch hier sei man bereit für einen Entwicklungsschritt. Es sei Zeit für Verjüngungen. Im Frühling übernimmt ein neuer erfahrener Küchenchef die Leitung der Gastronomie, um die Honegger sich weiterhin selbst kümmern wird.

### Bedeutung von «Wald rollt»

Dem erfolgreichen Gross-Event «Wald rollt» fühlt Honegger sich unabdingbar verpflichtet. Das sei längst eine Institution geworden. Die Mischung aus Oldtimerausstellung und Volksfest zieht Tausende von Besucherinnen und Besuchern an. Neu soll in diesem Sommer das Highlight «Präsentation d'Excellence» prominent auf dem Schwertplatz anstatt auf dem Schlipfplatz stattfinden.

Auch hier steht ein Umbruch bevor: Der aktuelle Präsident wird nur noch in diesem Sommer zur Verfügung stehen. Man suche nach neuen Wegen, die Veranstaltung langfristig zu sichern. Ein Vereinsmodell mit breiter Unterstützung aus der Bevölkerung sei eine Lösung. «Ich appelliere an die Walderinnen und Walder, dieses Projekt mitzutragen», holt Honegger aus. Es begeistere Gross und Klein und bringe das Dorf zusammen.

### Was bleibt, was wird?

Die Bleiche wird sich weiterentwickeln. Die erfolgreiche Integration des Lozzi-Museums in den Lindenhof und der Wunsch nach kreativen Arbeitsstätten lassen erwarten, dass Visionen auch nach einem Abgang weiterleben können. Er hoffe, reflektiert der Patron, dass sich die Bewohnerinnen und Nutzer des Areals stärker unter sich organisieren und selbst Verantwortung übernehmen. Es wird Zeit, dass die Bleiche ohne ihn bestehen kann.

Honeggers Abschied wird das Ende einer Zeitspanne markieren – und zugleich den Anfang neuer Möglichkeiten. Ob sich auch in Zukunft eine Drehscheibe für Kultur und Gemeinschaft erhalten lässt, wird von der Bereitschaft aller Beteiligten abhängen. Ob Kunst in der Bleiche, «Wald rollt» oder sonstige Visionen: Honeggers Spirit bleibt tief verwurzelt – längst schon haben seine Aktivitäten das Dorfleben nachhaltig mitgeprägt.

# Klinikneubau zweiter Versuch

Seit dem 3. Januar liegt das neue Bauprojekt Faltigbergstrasse für den Neubau des Zürcher RehaZentrums bei der Bauabteilung im Gemeindehaus auf. Für Rekurse muss innert 20 Tagen nach der Ausschreibung das Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden schriftlich bei der Baubehörde gestellt werden. Nach dieser Frist geht das Rekursrecht verloren.



Die erste Baubewilligung, gegen die Rekurs erhoben wurde, erteilte die Gemeinde am 18. Juni 2024. Handschlag zwischen Gemeindepräsident Ernst Kocher (r.) und dem Vertreter der Kliniken Valens, CEO Till Hornung. Foto: zVg

■ **«Wir wollen**, dass es 2025 mit der neuen Klinik endlich vorwärtsgesht und wir gemeinsam eine gute Lösung finden», meint Till Hornung, CEO der Kliniken Valens. Ende letzten Jahres hatte er sich noch um gute Stimmung bei den Rekurrenten bemüht, ist bei jedem mit einem Weihnachtsgruss vorbei gegangen und hofft, dass sich die Wogen damit etwas geglättet haben.

## Neue Baueingabe

Bei der neuen Baueingabe wurden beanstandete Versäumnisse konkretisiert (vgl. Leserbrief auf Seite 14). Die Einstellhalle ist jetzt fertig geplant. Es ist nun klar erkennbar, wo sie sich befinden wird, wo die Zufahrt dazu ist und wie viele Parkplätze innen, wie viele aussen geplant sind. Im Weiteren wurde von den Rekurrenten die Lage der Bushaltestelle beanstandet, die sich derzeit direkt vor der Klinik befindet. Die wird neu nach oben auf den Faltigberg in die Nähe des Neubaus verlegt. «Das haben wir in den Plänen nun ebenfalls berücksichtigt, obwohl wir mit dem Bau der Haltestelle eigentlich nichts zu tun haben. Diese ist ja Sache der Gemeinde», meint Hornung. Die dritte Kritik betraf den Fussgänger- und Schülerschutz auf der

schmalen Hittenbergstrasse ohne Trottoir. Hier hat man gemäss Hornung mit der Gemeinde einen Weg gefunden, dass die Schülerinnen und Schüler nicht der Strasse entlanggehen müssen. «Wir haben zwei Strassen von Wald auf den Faltigberg – die Hittenberg- und die Sanatoriumstrasse. Beide sind, gemäss kantonalem Standard, für sich alleine nicht breit genug. Doch weil eben zwei Strassen vorhanden sind, hat der Kanton im Gestaltungsplan entschieden, dass damit seine Vorgaben erfüllt seien», bekräftigt der CEO der Kliniken Valens.

## Neuer Standort wichtig

Dass der alte Standort der Klinik nicht aufrechterhalten werden kann, weiss man seit einigen Jahren. Den jetzigen Bau abzureissen und am selben Platz neu aufzubauen, war keine Option, denn für ein Provisorium wären weder Platz noch Finanzen vorhanden gewesen und für zwei oder mehr Jahre auf Angestellte und Patienten zu verzichten, hätte zum Untergang der Walder Klinik geführt.

Hornung hat aber noch andere Argumente: «Die heutige Klinik ist ja langgezogen. Der physische Fussabdruck dieses Gebäudes ist viel zu gross. Verglichen mit der Bettenzahl brauchen wir zu viel

Fläche, der Bau ist nicht kompakt. Das wird beim Neubau, bei dem man in die Höhe baut, viel besser sein. Er ist CO<sub>2</sub>-neutraler, verbraucht viel weniger Energie und hat damit den weitaus besseren ökologischen Fussabdruck, allein von der Architektur her. Wir reden hier von einem Energie-Gold-Standard.» Im Übrigen wurde der neue Standort mit dem Gestaltungsplan schon vor einigen Jahren entwickelt und damals – ohne Einsprache der Bevölkerung – vollumfänglich genehmigt. Falls es doch, trotz der vermeintlich nun klaren Sachlage, nochmals zu Einsprachen kommen sollte, wäre gemäss Christian Zwahlen vom Bauamt Wald dafür das Baurekursgericht zuständig.

## IG Sani – nach wie vor aktiv

Für die IG Sani, die sich seit Jahren für den Erhalt der Klinik einsetzt, spricht Raphael Koller, der ehemalige Chefarzt Kardiologie: «Die Bevölkerung von Wald konnte mit Hilfe der IG sowohl die Gesundheitsdirektion des Kantons als auch die Stiftung Zürcher RehaZentren vom Nutzen des Erhalts einer Rehaklinik auf dem Faltigberg überzeugen. Die Finanzierung ist gesichert. Die Klinik und die Gemeinde haben die Bevölkerung bei verschiedenen Anlässen umfassend über den Neubau informiert, sie in die Diskussion miteinbezogen und alle Auflagen des Landschafts- und Naturschutzes erfüllt. Nach der späten Einsprache gegen die Baubewilligung durch Anwohner zeigte sich die Bauherrschaft kooperativ und hat Mängel am Bauprojekt behoben. Die Mitglieder der IG Sani hoffen sehr, dass damit nun der Umsetzung des Bauvorhabens nichts mehr im Wege steht – zum Nutzen aller Patientinnen und zum Erhalt der Arbeitsplätze der grössten Arbeitgeberin der Gemeinde Wald.»

## Erneuter Rekurs vorbehalten

Die Rekurrenten haben die verfügbaren Dokumente der neuen Baueingabe geprüft und werden nicht grundsätzlich einen Rekurs einlegen. Sie erklären jedoch, dass sie sich weitere Schritte vorbehalten, sollten die Unterlagen – wie beim letzten Mal – so unzureichend sein, dass ein Rekurs unausweichlich würde. Da bisher noch keine Baubewilligung erteilt worden sei, wollten sie auch noch keine Aussage dazu machen.

Interview mit Ernst Kocher Gemeindepräsident

# «Veränderung ist Teil unseres Lebens»

Das Jahr 2024 beinhaltete einige Rückschläge und für das kommende Jahr zeichnen sich grosse Herausforderungen ab. Warum Gemeindepräsident Ernst Kocher trotzdem optimistisch in die Zukunft blickt, erklärt er zum Jahresbeginn 2025.

**WAZ: Sie feierten 2024 ihr 10-Jahr-Jubiläum als Gemeindepräsident. Herzliche Gratulation!**

*Ernst Kocher: Wirklich? Das hatte ich nicht auf dem Radar!*

## Es gab also keine Blumen?

*Nein, es hat gar niemand daran gedacht (lacht). Aber das ist mir auch nicht wichtig. Es geht in meiner Funktion nicht um mich selber, sondern darum, dass es den Leuten, die hier leben, gut geht und dass die Dienstleistungen, welche die Gemeinde zu erbringen hat, gut funktionieren.*

## Welche Stichworte zum Jahr 2024 kommen Ihnen spontan in den Sinn?

*GZO, RehaZentrum, Schulhaus Laupen, neuer Gemeindeschreiber.*

## Waren das die Themen, die den Gemeinderat am meisten beschäftigt haben?

*Ja und teilweise noch weiter beschäftigen werden. Die drohende Pleite des GZO absorbiert derzeit viel Energie. (Ernst Kocher ist federführend im Ausschuss der Aktionärsgemeinden, welcher aufgrund der GZO-Krise gebildet wurde. Anm. d. Red.) Dass wir mit dem Bewilligungsverfahren für den Neubau der Rehaklinik in eine zweite Runde müssen, war ernüchternd. Es gab einen ausgiebigen Prozess im Rahmen des Gestaltungsplans und wir hatten viel Energie in die Beantwortung der Einwendungen gesteckt.*

## Wurde die Bewilligung für den Neubau zu früh erteilt?

*Nein. Was die Rekurrenten forderten, sind Nachweise, die erst bei der Baufreigabe so detailliert erforderlich wären. Sie auszuarbeiten, ist aufwendig und kostet viel Geld. Das macht man üblicherweise erst, wenn ein Bauprojekt bewilligt ist.*

## Wie zuversichtlich sind Sie, dass der Neubau realisiert wird?

*Sehr. Ich hoffe es auch, denn das RehaZentrum ist ein wichtiger Arbeitgeber und trägt einen bedeutenden Teil zur Gesundheitsversorgung bei. Es besteht ein übergeordnetes Interesse, dass diese Institution erneuert werden kann. Dafür ist ein Neubau unumgänglich.*

## Könnte es sein, dass sich die Stiftung Zürcher RehaZentren nach einem anderen Standort umsieht, sollte sich der Fortschritt weiter verzögern?

*Auch an einem anderen Ort träfe sie auf Hindernisse. Eine Tatsache, die mir generell zu schaffen macht: dass private Interessen gegenüber explizit ausgewiesenem öffentlichen Interesse dermassen viel Gewicht erhalten. Solche Einsprachen ver-*

*zögern Projekte massiv und es entstehen hohe Kosten.*

## Beobachten Sie derlei Tendenzen auch in anderen Bereichen?

*Ich bin der Meinung, dass wir in Wald diesbezüglich sehr gute Verhältnisse haben, was mich motiviert. Die Gemeinschaft hat einen hohen Stellenwert.*

## Obwohl man überall hört, das ehrenamtliche Engagement nehme ab?

*Ich glaube, es ist eher eine Verlagerung der Interessen aufgrund gesellschaftlicher Trends. Gewisse Angebote sind heute weniger gefragt als früher, andere dafür mehr. Solche Veränderungen sind aber normal und in Wald herrscht nach wie vor ein sehr guter Zusammenhalt.*

## Was waren Höhepunkte im Jahr 2024?

*Der Kunstrasen und die Fertigstellung des Schulhauses Laupen mit der Sporthalle sind Errungenschaften, die vielen, insbesondere jungen Menschen, die Möglichkeit geben, sich körperlich zu betätigen und Gemeinschaft zu finden. Das ist ein prägender Bestandteil der Jugendzeit und ich*



Fotos: Esther Weisskopf

finde es wichtig, dass man eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen kann.

**Muss das alles auf Kosten des Steuerzahlers gehen? Könnte Infrastruktur wie ein Kunstrasen oder der Pumptrack, für den kürzlich ein Nachtragskredit bewilligt wurde, nicht auch durch Vereine gestemmt werden?**

Die Gemeinde ist halt die stabilste Institution. Und deshalb muss sie Verantwortung übernehmen und langfristig ausgerichtet sein. Das gilt für die Finanzen, aber auch für den Aufbau oder die Erneuerung von Einrichtungen.

**Also ist es besser, wenn sich die Gemeinde um solche Infrastruktur kümmert anstelle eines Vereins, den es vielleicht in 20 Jahren nicht mehr gibt?**

Nicht zwingend. Wenn ein Verein die Ressourcen hat, befürworte ich, dass er selber Dinge auf die Beine stellt. Wenn sich aber ein Angebot bewährt und die Bevölkerung offensichtlich einen Nutzen daraus zieht, dann ist es wichtig, dass es auch durch die Gemeinde mitgetragen wird. Die Bevölkerung soll aber bereit sein, das mit den Steuern zu finanzieren. Es wäre nicht fair eine finanzielle Lücke entstehen zu lassen, welche die kommende Generation schliessen müsste.

**Verglichen mit anderen Gemeinden im Kanton Zürich, ist der Steuersatz in Wald mit 122 Prozent hoch. Würden die 12 Aktionärgemeinden des GZO mehr Kapital einschiessen müssen beträfe es Wald mit voraussichtlich über 5 Millionen Franken. Steigen deshalb künftig die Steuern?**

In den vergangenen Jahren konnten wir unsere Schulden auf ein vernünftiges Mass abbauen. Schweizweit gesehen steht unsere Gemeinde sowohl bezüglich der Steuerbelastung als auch der Verschuldung gut da. Der Betrag, der für das GZO fällig werden könnte, wäre im Rahmen der vorgesehenen Verschuldung möglich. Die laufen-

den Kosten im Sozialen, Gesundheits- und Bildungsbereich, welche langsam und stetig steigen, bereiten uns eher Sorgen. Hier sprechen wir von mehreren 10 Millionen Franken.

**Was lässt sich dagegen tun?**

Man kann allenfalls politisch aktiv werden. Ich versuche, mich als Mitglied des Gemeindepräsidentenverbands zu solchen Themen einzubringen. Aber schliesslich muss man als Gemeinde die Rahmenbedingungen, die das Volk beschliesst, akzeptieren. Die Aufgabe des Gemeinderats ist es, rechtzeitig aufzuzeigen, dass Steuern erhöht werden müssen, damit kein Loch in der Kasse entsteht.

**Vor gut vier Jahren erreichte Wald die Einwohnerzahl von 10 000. Die Bevölkerung wächst ständig und die Bautätigkeit ist ungebrochen. Wir haben täglich Stau durchs Dorf, die Lärm- und Abgasbelastung nimmt zu. Reicht unsere Infrastruktur für noch mehr Menschen?**

Es ist unbestritten, dass der Verkehr zunimmt und die Situation sich zwischenzeitlich noch verschärfen wird, wenn wir den Kreisel beim Rosenthal bauen. Dass man von Laupen nach Wald im Spitzenverkehrsaufkommen zehn Minuten anstehen muss, finde ich vertretbar. Der Lärm und die Abgase werden abnehmen dank zunehmender Elektromobilität, welche wir auch fördern und vorleben. Aber der Druck durch das Bevölkerungswachstum ist deutlich spürbar. Wir müssen sowohl die Schulen als auch die ausserschulischen Betreuungsangebote ausbauen. ÖV-technisch sind wir bereits sehr gut erschlossen, da beneiden uns andere Regionen darum.

**Sehen Sie eine Obergrenze für das Bevölkerungswachstum?**

Die jetzige Bau- und Zonenordnung lässt ungefähr 12 000 bis 13 000 Einwohner zu. Der Wohnraum dafür wird mehrheitlich über die Neuerschliessung von Gebieten wie der Bleiche, dem Sack oder dem Neufeld geschaffen. Zu einem kleineren Teil trägt auch die innere Verdichtung dazu bei.

**Wie sieht es mit zusätzlichen Arbeitsplätzen aus?**

In den vergangenen Jahren hat man den Wirtschaftsstandort zugunsten des Wohnungsbaus etwas vernachlässigt. Da müssen wir nun Gegensteuer geben, indem wir aktiv Platz für das Gewerbe schaffen. Es gibt diverse lokale Firmen, die gerne ausbauen würden, und das müssen wir ermöglichen, sonst ziehen sie weg.

**Wie zum Beispiel die SKS?**

Genau. Wobei der Verlust bestimmter Arbeitsplätze in der Vergangenheit jeweils kompensiert wurde. Wir erleben die Verlagerung von Produktions- zu Dienstleistungsbetrieben. Die Bleiche oder das Felsenau-Areal sind Paradebeispiele. Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich im Vergleich zu jener Zeit, in der an diesen Orten Textilien produziert und verarbeitet wurden, kaum verändert. Sie wurden einfach durch Detailhandel, Gastronomie und diverse Dienstleistungen ersetzt.



**Diese Wechsel scheinen aber schon sehr häufig, so oft wie in den Lokalen, beispielsweise in der Bahnhofstrasse, die Pächter kommen und gehen?**

Ein Bestandteil unseres Lebens und unserer Gesellschaft ist die Veränderung. Nicht alle können gleich gut damit umgehen. Aber da kann man auch Mut machen. Wir leben in einer sehr guten Zeit! Wir haben trotz dieser Veränderungen äusserst stabile und verlässliche Verhältnisse. Und dann unsere Gesundheitsversorgung, Bildungs-, Wohn-, Freizeitmöglichkeiten und beruflichen Perspektiven! Das Angebot ist riesig. Was will man mehr?

**Was stimmt Sie positiv fürs Jahr 2025?**

Dass wir ein motiviertes Team haben, welches gut zusammenarbeitet und motivierte Mitarbeitende, mit denen wir die vielen Aufgaben für unsere Einwohnerinnen und Einwohner gut erfüllen können. Das macht mich sehr zuversichtlich.

Salome Wildermuth ▲▲▲



# Die Vorsätze der Lokalpolitik fürs Jahr 2025

Die politischen Parteien der Gemeinde Wald formulieren ihr wichtigstes Ziel für das bereits angebrochenen Jahr. Die vielfältigen Aussagen widerspiegeln das breite Spektrum, das die hiesigen Parteien abdecken.



Finanzen! Ausgaben müssen auf Notwendigkeit, Wirksamkeit und allgemeinen Nutzen geprüft werden. Einnahmen dürfen nicht mittels Steuererhöhung optimiert werden. Einsparmöglichkeiten in allen Budgets sind stets zu prüfen. Denn Steuergelder sind unsere Gelder, welche haushälterisch verwaltet und zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner und insbesondere für unsere schöne und lebenswerte Gemeinde Wald eingesetzt werden müssen.



Das Bevölkerungswachstum wird die Gemeinde Wald in vielerlei Hinsicht fordern. So gilt es,

dass trotz des Wachstums das Miteinander, das Vereinsleben und das Sicherheitsempfinden hochgehalten werden. Aber auch die finanziellen Anforderungen an die Infrastruktur, die Schulen und im Sozialen sind zentrale Themen, da diese Kosten stark steigen werden. Eine langfristige Planung ist zentral, um künftige Steuererhöhungen zu vermeiden. Unser Fokus im Jahr 2025 wird daher sein, wie sich Wald nachhaltig entwickeln kann.



Wir setzen uns dafür ein, dass wir als Gemeinschaft Wege finden, unseren Alltag so zu gestalten, dass wir uns wohl fühlen und unsere Umwelt so wenig wie nötig belasten. Die auf nationaler Ebene beschlossenen Ziele zu Energieverbrauch, Mobilität, Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität sollen auch in unserer Gemeinde von allen getragen



Sozialdemokratische Partei der Schweiz

und umgesetzt werden. In diesem Jahr setzen wir uns zudem vermehrt für einen sicheren Langsam- und Fussgängerverkehr auf den Walder Strassen ein. Der Wildwestmentalität beim Parkieren in der Bahnhofstrasse wollen wir Einhalt gebieten.

Die SP Wald konzentriert sich 2025 auf die Erneuerungswahlen der Walder Behörden im Frühling 2026. Gemeinsam mit den Grünen startete die SP ihre Kandidierendensuche im Herbst 2024 mit dem Filmabend Bonschur Ticino. Am 26. März werden die Nationalrätinnen Mattea Meier und Marionna Schlatter im Schwertsaal über ihren politischen Werdegang berichten. Ein spannendes Jahresprogramm ist garantiert.

Bemerkung: Angefragt wurden alle fünf Ortsparteien. Die Mitte Wald äusserte sich als einzige Partei nicht zu ihren Vorsätzen fürs Jahr 2025.

Salome Wildermuth ▲▲▲

**Ganzheitliche Physiotherapie - Ewa Hauri**



Praxis am Fluss  
Breitenmattstrasse 2  
8636 Wald ZH

Tel. 0041 (0) 79 483 88 44  
info@physio-ewahauri.ch

www.physio-ewahauri.ch



«zäme da» bringt Freiwillige mit geflüchteten Personen zusammen, um ihnen das Ankommen in Wald zu erleichtern.

Sind Sie interessiert?

Dodo Karrer: 079 881 88 19



Weitere Infos unter: [www.zaeme-da.ch](http://www.zaeme-da.ch)




**ROLF LANGE**  
Innendekoration / Wald ZH

- Parkett
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Vorhänge und Stoffe
- Innenbeschattung
- Insektenschutz
- Polsterei und Möbel
- Bettssysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!**

Ihr Ansprechpartner:

**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53



**Gerüstet gegen Zecken?**



ohne Voranmeldung möglich

**Zeckenimpfung – bester Schutz gegen FSME-Viren**

Lassen Sie sich jetzt **ohne Voranmeldung** impfen in der APODRO Apotheke Rüti, Wald, Greifensee, Hinwil oder der APODRO Apotheke Schmiegg in der Stadt Zürich.

Oder buchen Sie jetzt Ihren **sicheren** Termin vor Ort oder online.  
Telefon: 055 555 33 33  
E-Mail: info@apodro.ch



**APODRO**  
Apotheken · Drogerien

www.apodro.ch

## Ausschreibung Energiepreis 2025



Haben Sie in den letzten drei Jahren ein besonders vorbildliches Projekt im Energie- und Klimabereich realisiert oder werden Sie es in den nächsten Monaten finalisieren?

Sie haben Massnahmen umgesetzt, die sich durch einen hohen Innovationsgrad, eine beträchtliche Energieeffizienz, einen besonders verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen oder der Vermeidung von Treibhausgasemissionen auszeichnen? Dann melden Sie sich!

Die Gemeinde Wald will bis 2040 klimaneutral sein. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, setzt sie auf die Bündelung aller Kräfte. Nachdem im November 2022 erstmals ein Energiepreis verliehen wurde, möchte die Gemeinde nun wiederum Personen, Unternehmen und weitere Organisationen, die hier ansässig sind, dazu motivieren, sich

für den Klimaschutz und den schonenden Umgang mit unseren Lebensgrundlagen einzusetzen. Gewürdigt werden sollen Projekte aus den Kategorien Gebäude, Mobilität, Bildung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft und weitere Pionierleistungen aus den Gebieten Klima/Energie. Zugelassen sind somit nicht nur Bauvorhaben, sondern auch anders gelagerte, vorbildliche Projekte im Energie- und Klimabereich.

Die Preisgeldsumme beträgt 10 000 Franken und kann auf verschiedene Teilnehmende aufgeteilt werden (Preisgeld pro Eingabe maximal 5000 Franken).

**Die Eingabefrist läuft vom 1. März bis 31. August 2025.** Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von einer Jury aus anerkannten Fachexpertinnen und Fachexperten sowie Gemeindevertretern ausgewählt. Die Preisverleihung ist für November 2025 geplant.

Weitere Einzelheiten zur Ausschreibung und den Teilnahmebedingungen finden Sie unter: [www.wald-zh.ch/energiepreis](http://www.wald-zh.ch/energiepreis)

## Rücktritt Gemeinderat Rico Croci

Nach über 18 Jahren aktiver Tätigkeit als Gemeinderat hat Enrico «Rico» Croci seinen Rücktritt eingereicht. In seiner Amtszeit trug er als Ressortvorsteher Raumentwicklung und Bau wesentlich zur Entwicklung der Gemeinde Wald ZH bei. Die Zentrumsplanung und der Öffentliche Verkehr lagen ihm besonders am Herzen. Zur Zertifizierung der Gemeinde mit dem Label Energiestadt Gold hat er einen massgeblichen Beitrag geleistet. Die Vakanz macht eine Ersatzwahl erforderlich. Über das konkrete Verfahren gibt die Abteilung Präsidiales Auskunft. (vgl. Artikel auf Seite 5)



Rico Croci. Foto: zVg

## Änderung der Zusatzleistungsverordnung (ZLV) per 1. Januar 2025

Ältere Menschen sollen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben können. Eine gute Gesundheitsversorgung ist dabei ebenso wichtig wie angemessene Betreuung und verfügbare Hilfsmittel. Um das Wohnen zuhause im Alter zu fördern, wurde die Zusatzleistungsverordnung ergänzt. Sie erlaubt neu die Finanzierung entsprechender Unter-

stützung (z.B. Mahlzeitendienste, Unterstützung bei der Haushaltsführung usw.) oder Hilfsmittel (Notrufsystem, Haltegriffe usw.).

Pflegefachpersonen der neu geschaffenen Abklärungsstelle prüfen den Bedarf direkt bei den älteren Personen zuhause. Die Gemeinde Wald hat sich zu diesem Zweck der Abklärungsstelle Wetzikon angeschlossen.

## Verzicht auf Gemeindeversammlung

Für die provisorisch auf den 18. März 2025 angesetzte Gemeindeversammlung liegen keine beschlussreifen Geschäfte vor, weshalb auf deren Durchführung verzichtet wird. Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 26. Juni 2024 statt.

## Parkierungskonzept: Informationsveranstaltung am 26. Februar 2025



Der Gemeinderat setzte sich in der aktuellen Legislatur zum Ziel, ein neues Parkierungskonzept zu erarbeiten. Ziel des Konzepts ist eine klare und einfach zu handhabende Parkplatz-

Regelung. Der Ressortvorsteher Raumentwicklung und Bau sowie das Planungsbüro der Gemeinde stellen das Projekt vor und laden die Bevölkerung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am **Mittwoch, 26. Februar 2025, 19.00 Uhr im Schwertsaal, Bahnhofstrasse 12, 8636 Wald ZH** ein.

An der Informationsveranstaltung wird im Detail informiert, welche Regelungen und Strassen von Änderungen betroffen sind. Im Anschluss an die Veranstaltung werden die Walderinnen und Walder die Unterlagen und Pläne einsehen und dazu Stellung nehmen können. Diese sind während der ordentlichen Öffnungszeiten im Ressort Raumentwicklung und Bau aufgelegt und können auch auf der Webseite der Gemeinde Wald eingesehen werden. Schriftliche Anregungen und Wünsche werden bis spätestens 30. April 2025 entgegengenommen.

Möchten Sie **ohne Kalorien** zu zählen und auf Ihre Lieblingsnahrungsmittel zu verzichten Ihre **Gesundheit präventiv, aktiv und langfristig verbessern**?

- Ernährungstherapie/ Bewegungsförderung
- Auswertung Essprotokoll
- Einkaufsberatung in den Läden von Wald

CHF 80.-/h (bis Ende Mai 25)

**Praxis Ernährungstherapie**  
Hofacherstrasse 11d  
8637 Laupen  
055 535 00 45 | 079 229 61 65  
ernaehrungstherapie8636@gmail.com



Persönlich oder online, eine Beratung oder mehrere: Ich bin flexibel.



**SIERTS GARTENBAU**  
naturnah und lebendig



Gartenpflege und Winterschnitt  
079 602 30 17  
[www.siert-gartenbau.ch](http://www.siert-gartenbau.ch)

*Der Garten ist die Seele des Hauses*



**NAWIN  
IMMOBILIEN**



[nawin.ch](http://nawin.ch)

qualitative Vermarktung für hochwertige Immobilien.  
044 500 23 56 info@nawin.ch

**«WIR HABEN KEINEN PLANET B!»**  
**UMWELTVERANTWORTUNG JA AM 9. FEBRUAR**




**RICO CROCI**  
GEMEINDERAT



**BERNHARD FLÜCKIGER**  
BIOLANDWIRT



**SANDY HILTEBRAND**  
RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Naturheilkundliche Behandlungen  
Somatic Experiencing Traumatherapie  
Krankenkassen anerkannt



**KARIN WILLIAM**  
Rütistrasse 7 8636 Wald [karinwilliam.ch](http://karinwilliam.ch)

**BLEICHE FIT**



**WEIHNACHTS-SPECK WEG!**

Jetzt Probetraining vereinbaren und einen Gratisentrtritt ins Bleiche Bad erhalten.

055 266 28 28  
[WWW.BLEICHE.CH](http://WWW.BLEICHE.CH)



**SCHUMACHER**  
Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

Schumacher AG  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

Neubau · Renovationen · Reparaturen

*Herzlich Willkommen*



Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)



**HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE**

055 / 246 26 50  
[kontakt@heusser-haustechnik.ch](mailto:kontakt@heusser-haustechnik.ch)  
[www.heusser-haustechnik.ch](http://www.heusser-haustechnik.ch)

HEIZUNG – SANITÄR  
KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!



**Hier könnte Ihr Inserat stehen.**



Weitere Infos  
[www.waz-zh.ch/Werbung](http://www.waz-zh.ch/Werbung)



**STILVOLL SPAREN**

**Schnyder**

Bahnhofstrasse 30  
Wald (vis-a-vis Coop)

Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr  
Fr. 9.00-18.00 Uhr  
Sa. 9.00-16.00 Uhr

**MODE OUTLET WALD**

# Glocken, Esel und Schüsse

**Der Winter in Wald ist geprägt von schnappenden Eselsköpfen, glockentragenden Männern und militärisch anmutenden Jugendlichen. Alteingesessene oder Neuzuzüger – jede Walderin und jeder Walder wird irgendwann mit den eigentümlichen und einzigartigen Bräuchen dieser Gemeinde konfrontiert. Während einige den Lauf der Zeit nicht überlebt haben, boomt der Silvesterbrauch.**



Ein ausgestorbener Walder Brauch: Die Schweizergarde wurde das letzte Mal 1963 durchgeführt. Foto: zVg

■ **Schon bald werden** Trommeln, Pfeifen und Schüsse in Wald zu hören sein: der Februar ist nebst der Fasnacht die Zeit der sogenannten «Umezüge». Es ist ein Brauchtum, bei dem viele Alteingesessene aus ihrer Vergangenheit Anekdoten zu erzählen wissen. Doch in den letzten Jahren stand die Durchführung der Umezüge mehr als einmal auf der Kippe. Die jahrhundertealte Tradition ringt mit genügend Nachwuchs und das, obwohl das gesammelte Geld unter den Jugendlichen aufgeteilt werden darf. Wie und in welcher Form die diesjährigen Umezüge aussehen, ist noch unklar. Die Organisation wird sich aber grundsätzlich ändern müssen.

Mit dem Aussterben der Umezüge würde einer der ältesten Bräuche von Wald verschwinden. Walter Hoffmann beschreibt 1912 die Umezüge so: «Sie mached s'alt Schwyzermilitär noe. De Bruch ist scho alt, ämel woll hundertjährig; alt Lüüt wüessed, das ir Vättere scho umezoge sind.» Die Weitergabe von Traditionen ist ein verbindendes Element einer Gesellschaft. Nicht alle schaffen es, dem Wandel der Zeit standzuhalten.

## Schweizer Geschichte mal anders

Bedeutend jünger und weniger langlebig als die Umezüge war die Schweizergarde. Sie entstand 1888 aus dem Bedürfnis, das fasnächtliche Treiben zu erweitern. Die Teilnehmenden kamen hauptsächlich aus der Sekundarschule und wurden von einem Hauptmann, einem Leutnant und einem Kanonenhauptmann angeführt. So zog die aus rund 100 Jugendlichen bestehende Gruppe durch die Strassen. Ähnlich wie bei den Umezügen marschierten auch bei der Schweizergarde Trommler und Pfeifer sowie Schützen mit, die aber in diesem Fall eine Armbrust trugen. Der inzwischen ausgestorbene Brauch orientierte sich stärker an der eidgenössischen Heldenerzählung von Wilhelm Tell, der mit seinem Knaben Walterli sowie Pfarrer Rösselmann und den bewaffneten Gruppen von Uri, Schwyz und Unterwalden Teil des gesamten verkleideten Umzugs war. Die Säckelmeister rannten umher, um Geld bei den Zuschauenden einzusammeln. Im Gegenzug wurde der Rütliwurz aufgeführt und es wurden Kanonenschüsse abgefeuert.

Das letzte Mal gelangte der Brauch 1963 zur Durchführung. Erich Brunner nahm damals an diesem speziellen Umzug teil und meint, dass angesichts des Wandels der Zeit eine Schweizergarde heutzutage nicht mehr sinnvoll wäre und zudem vom Verdienst her die Umezüge sowieso immer lukrativer gewesen seien. Wie es mit Letzteren weitergeht, wird sich weisen.

## Dem Brauchtumssterben zum Trotz

Das Brauchtumssterben, das sich vermehrt bemerkbar macht, lässt eine andere Gruppe bisher unbeschadet davonkommen. Während andere Bräuche mit Nachwuchs- oder Organisationschwierigkeiten ringen, haben die Glocken tragenden Männer mit ihren Schnappeseln das umgekehrte Problem: «Nicht jeder kann bei uns mitmachen, wir haben eine Warteliste», erklärt Rolf Züger. Er war selbst über 30 Jahre Teil dieser einzigartigen Tradition und kümmert sich heute als Mitglied der Heimatmuseums-Kommission, welcher die Silvesterchläuse unterstellt sind, um die Erhaltung dieses Brauchs.

Vieles habe sich in seiner Zeit verändert, sagt Züger, so beispielsweise die Dichte der Häuser und die Grösse der Bevölkerung. Die Einzigartigkeit des Brauches lasse vor allem Neuzugezogene zu Beginn ratlos zurück. Doch nach einigen Jahren seien auch sie an die speziellen Gestalten gewöhnt. Unverändert bleibt vorerst die durchwegs männliche Aufstellung der Gruppe. Züger erklärt: «Es hat sich noch nie eine Frau gemeldet. Das ist vermutlich dem Umstand geschuldet, dass die Paare abwechselungsweise den ganzen Tag die schweren Glocken tragen müssen.» Vor allem jüngeren Menschen wollten sie die Chance geben mitzumachen. Daher hören die meisten Silvesterchläuse nach 25 Jahren auf und machen dem Nachwuchs Platz. «Das Schönste an dem Brauch ist, dass man den Leuten eine Freude machen kann. Es gibt ältere Walderinnen und Walder, denen kommen die Tränen, wenn wir vor ihrem Haus stehen», erzählt Züger. Die Silvesterchläuse zeigen, dass Teile der Bevölkerung durchaus den Reiz der Bräuche schätzen, wodurch vielleicht die eine oder andere Tradition doch noch erhalten bleibt.

# Dies und Das



## Klinikneubau – so nicht

zum Artikel «Rekurs gegen Klinikneubau» in WAZ 10/24



Links auf der Krete entsteht die neue Klinik und das alte Gebäude am bisherigen, einmalig gelegenen Standort soll abgebrochen und der Platz der Natur zurückgegeben werden. Foto: Werner Brunner

Als Rekurrenten gegen die Baubewilligung für die geplante Rehaklinik möchten wir einige Punkte klarstellen: Es stimmt nicht, dass die Kliniken Valens, wie der CEO sagt, während der ganzen Zeit bezüglich des Gestaltungsplans mit den Anrainern in Kontakt standen. Kontakte gab es in dieser Phase nie. Die Rekurrenten bemängeln, dass die Gemeinde darauf verzichtete, anstelle des kantonalen Gestaltungsplans dafür zu sorgen, dass ein privater Gestaltungsplan in Kraft treten soll. Dann nämlich hätten die Stimmberechtigten über den Gestaltungsplan befinden können. Das alles wurde zwar rechtmässig, aber deshalb nicht weniger fragwürdig vermieden.

Im Weiteren bezweifelte der CEO, dass das Projekt nicht ausgereift sein soll. Die Kritikklage bezeichnete er als «etwas diffus» und wirft den Rekurrenten vor, sie hätten «alle möglichen Gründe dafür aufgeführt, dass der Rekurs berechtigt sei». Fakt ist: Gemäss Gestaltungsplan und Kantonsvorgaben müssten für den Klinikneubau 207 Parkplätze nachgewiesen werden. Knapp 100 davon in einer Tiefgarage. Weder im Baugesuch noch in der Baubewilligung ist davon aber die Rede. Neben anderen Forderungen wird der Fussgänger- und Schülerschutz auf der schmalen Strasse ohne Trottoir in der Baubewilligung auch nicht erwähnt. Laut Bauherrschaft wird alle acht Minuten ein Lastwagen durchs Dorf hinauf zur Baustelle fahren.

Gegen die mit gravierenden Mängeln behaftete Baubewilligung wurde erfolgreich rekuriert. Die Bauherrschaft erkannte dann schnell, dass sie mit der Baubewilligung vor dem Baurekursgericht keine Chance auf Erfolg haben würde, und zog das Baugesuch zurück. Baugesuch, Baubewilligung und somit auch der Rekurs dagegen lösten sich dadurch in Luft auf. Soviel zum Thema «diffus».

Mehrere tausend Franken bezahlten dafür die Rekurrenten.

Angeblich hat der CEO bei einem Treffen mit den Rekurrenten erfahren, «dass man gegen das ganze Projekt sei». An besagtem Treffen wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass die Rekurrenten den Fortbestand der Rehaklinik auf dem Faltingberg befürworten, den Standort auf der Krete in einer Landschaftsschutz- und Landwirtschaftszone aber ablehnen. Der Standort wurde auch in der Vernehmlassung des Gestaltungsplanes regelmässig als äusserst unpassend kritisiert, was aber keine Folgen hatte, weil diese Kritiken im Ordner «nichtberücksichtigte Einwendungen» verschwanden. Ein vom Heimatschutz gefordertes Gutachten über den exponierten Bau wurde nie in Auftrag gegeben.

Im Namen der Rekurrenten  
Eduard Gautschi



## Frech oder geizig?

Am Silvestermittag geniessen wir auf der Terrasse des RehaZentrums bei strahlendem Sonnenschein ein kleines Mittagessen. Dabei beobachten wir Folgendes: Ein älteres Paar steuert auf einen runden Tisch mit fünf Stühlen zu und entfernt zuerst zwei Stühle, die anderen drei belegen sie mit ihren Jacken und anderen Utensilien. Unter den Tisch stellen sie eine grössere Tasche. Sie gehen ins Restaurant und die Frau kommt mit einer Tasse Kaffee und einer kleinen Glasschale mit einer für uns undefinierbaren, dicklichen weissen Flüssigkeit zurück. Der Mann trägt zwei Glas Wasser (gratis). Den Kaffee teilen sie sich. Nach einer Weile holt

## Walderkarte eingestellt

Die Walderkarte ist zum 31. Dezember 2024 nach 20 Jahren eingestellt worden. Das Bonusprogramm einheimischer Unternehmen war dazu gedacht, den Einkauf oder die Auftragsvergabe bei lokalen Unternehmen zu unterstützen. Der Verein traf diesen Entschluss aufgrund der sinkenden Akzeptanz in den vergangenen zehn Jahren durch die Geschäfte. Zudem wird das derzeitige System von der Vertriebsfirma nicht weitergeführt. Die Umstellung auf ein neues digitales System wäre mit zu hohen Kosten verbunden gewesen. Alle Gutscheine, auch die aus dem Jahr 2024, sind bis Ende 2025 gültig und bei den teilnehmenden Geschäften einlösbar. Weiterhin verweist der Verein auf eine neue Geschenkkarte, die ab Frühling eingeführt werden soll und mit frei wählbaren Beträgen aufladbar ist. (mh)

Infos unter [www.walder-gewerbe.ch](http://www.walder-gewerbe.ch)



Das Kundenbindungssystem Walderkarte wurde per 31. Dezember aufgegeben. Foto: Esther Weisskopf

der Mann im Restaurant einen grossen leeren Teller, Besteck und Servietten. Aus der Tasche unter dem Tisch holt er eine Schüssel hervor, nimmt den Deckel weg, legt den Teller drauf und kippt das Ganze. Zum Vorschein kommt ein grosser, gemischter Salat und das Rätsel mit der Flüssigkeit ist gelöst: Es ist die Salatsauce! Nach dem gemütlichen Mittagessen gibt's noch mal eine Tasse Kaffee für zwei mit einem Stück Kuchen. Das Verhalten der beiden hat uns fast die Sprache verschlagen. Wir haben uns gefragt: Ist das nun frech, unverschämt oder ganz einfach geizig?

Paul Stettler

# Bonjour Sabine Mouscardès



Sabine Mouscardès ist gelernte Balletttänzerin. Mit ihrem Keramik-Mal-Café «La Parisienne» will sie ein bisschen Pariser Flair nach Wald bringen und die Menschen animieren, eigenhändig etwas Kreatives zu schaffen. Foto: Martin Stucki

■ **«Nichtstun ist nichts für mich.** Ich muss ständig etwas machen, etwas Kreatives, sonst gehe ich ein. Deshalb habe ich das Keramik-Mal-Café im Lindenhof eröffnet, wo die Leute mit mir zusammen kreativ sein können. Es heisst «La Parisienne», ist eingerichtet wie ein Bistro und soll ein bisschen Pariser Flair und Charme nach Wald bringen. Ich bin selber vor 53 Jahren an der Seine geboren worden und dort aufgewachsen.

Ursprünglich bin ich Tänzerin. Am Konservatorium in Paris habe ich Musik und Tanz studiert, in Köln ein Ballettstudium abgeschlossen. Nach mehrjährigen Engagements in Prag, Bordeaux und Toulouse bin ich schliesslich 2001 am Opernhaus Zürich gelandet. Dort war ich fünf Jahre Solistin im Ballett von Heinz Spoerli. Was für eine Zeit! Unvergessen bleibt mir etwa die Choreografie «La belle vie» mit Musik von Jacques Offenbach.

Als ich mit Mitte dreissig meine Tochter bekam, war das auch das Ende meiner Ballettkarriere. Anders als in Frankreich stehen einer ehemaligen Tänzerin in der Schweiz kaum berufliche Türen offen. Wegen meiner Tochter wollte ich aber hier bleiben. Ich gab Ballettunterricht, war als Choreografin tätig und liess mich zur Regieassistentin ausbilden. Mit 39 Jahren machte ich noch den Master in Kulturmanagement und war danach sechs Jah-

re beim Ringier-Konzern tätig. Dann zog es mich wieder zurück zum Theater. Zuerst in Bern, dann in Basel leitete ich das künstlerische Betriebsbüro. Weil mir das Pendeln zuviel wurde, wechselte ich 2022 an die Musikschule Freienbach. Ich bin dort Leiterin der Abteilung Tanz.

.....  
*«Die Idee für ein Keramik-Mal-Café trug ich schon lange in mir.»*  
 .....

Im letzten November habe ich mein Keramik-Mal-Café «La Parisienne» im Lindenhof eröffnet. Die Idee trug ich schon lange in mir. Ich arbeite selber gerne mit den Händen, restauriere Möbel oder bastle modische Accessoires. Solche Cafés kannte ich aus Paris und Zürich, sie haben mir immer gefallen: Die Leute kommen her und können etwas Kreatives machen. Sie haben ein Erfolgserlebnis, denn am Schluss können sie etwas mit nach Hause nehmen.

Wer zu mir kommt, wählt zuerst einen Keramik-Rohling aus, zum Beispiel eine Tasse oder eine Schale, und entscheidet sich dann für Motiv und Maltechnik. Wenn jemand unentschlossen

ist, finden wir gemeinsam heraus, was es werden soll. Auch bei der Technik muss ich ein bisschen Psychologin sein, um zu merken, ob jemand geometrische Muster mag oder freie Kurven, ineinanderfliessende Farben oder klare Abgrenzungen.

.....  
*«Als Stadtmensch hätte ich nie geglaubt, einmal auf dem Land zu leben.»*  
 .....

Das Bemalen dauert zweieinhalb bis drei Stunden. Es soll eine entspannte Atmosphäre herrschen: In einem Café soll man ja schliesslich auch plaudern und zwischendurch etwas trinken. Nach der Bemalung bleibt das Werk noch ein bis zwei Wochen bei mir für das Glasieren und Brennen. Die Keramik-Rohlinge kosten zwischen 10 und 120 Franken, je nach Grösse. Im Preis ist alles inbegriffen, ausser jemand will noch eine Gold- oder Platin-Verzierung.

Es kommen sehr unterschiedliche Leute zu mir, Frauen und Männer, Junge und Alte. Erfahrung braucht man nicht: Auch wer nicht malen kann, bringt etwas Schönes zustande. Nach der kurzen Zeit habe ich sogar schon einige Stammgäste. Ich glaube, die Leute brauchen einen Ausgleich zu ihrem hektischen Alltag und machen deshalb gerne etwas mit den eigenen Händen.

Ins Zürcher Oberland zog ich letzten Sommer wegen meines Mannes Hugo. Ich habe ihn vor neun Jahren auf einem Flohmarkt kennengelernt – er gefiel mir, weil er wie ich im Vintage-Stil gekleidet war. Wir lieben beide die Mode der 1920er- und 30er-Jahre, Jugendstil und Art déco. Wir gehen auch zusammen an Tanzanlässe mit Musik aus dieser Zeit, wo Foxtrott und Swing getanzt wird.

Als Stadtmensch hätte ich nie geglaubt, einmal auf dem Land zu leben. Jetzt bin ich da – und bereue es nicht. Wald ist wunderschön – die Natur, die Berge, der blaue Himmel, wenn es unten Nebel hat. Am liebsten habe ich den Frühling, wenn die Wiesen grün sind und gelbe Blumen blühen. Auch die Menschen aus Wald, die in mein Café kommen, sind mega nett. Aber Paris werde ich trotzdem immer ein wenig vermissen.»

aufgezeichnet von Martin Stucki ▲▲▲

# bald **im Wald**

## Leben – von Manuela Stauffacher

### Leben - von Manuela Stauffacher

Heimatmuseum Wald ZH  
Willkommen Freitag 7. Februar Goodbye Sonntag 23. Februar  
Ausstellung vom 7. - 23. Februar 2025

Willkommen (Vernissage) mit Installationen und Ausstattungen zum Thema Geburt und ein Goodbye (Finissage) mit Aktionen zum Thema Tod und Sterben. Dazwischen die bunte Welt von Manuela, ein kreatives, schöpferisches Leben. Gestalte die weisse Fläche auf dem Flyer zum Thema Leben – was es für dich ausmacht – und werde damit ein Teil der Ausstellung, indem du ihn mitbringst.

**Freitag, 15. Februar**, 19 bis 21 Uhr Willkommen

**Sonntag, 2. März**, 10 bis 12 Uhr Goodbye

**Jeweils samstags**, 11 bis 15 Uhr **und sonntags**, 10 bis 12 Uhr

Heimatmuseum Wald

Eintritt frei

Besuche ausserhalb der Öffnungszeiten:

Manuela 076 296 22 39

## Lady Pinball mit Miss C und Kate Hirn



Lady Pinball, Miss C und Kate Hirn spielen und singen Lieder auf Züritütsch, Englisch und Italienisch. Vielleicht ist auch noch eines auf Spanisch dabei. Denn bei dem Trio um Lady Pinball weiss man nie so genau. Lady Pinball komponiert ihre Songs auf ihrem Instrument, dem Bass. Sie kommen von «mitzt» aus dem Leben und sind genauso schonungslos, aber auch genauso zart und verführerisch. Sie erzählen Geschichten. Vom Seitanz zwischen Hoffnung und Abgrund, von Höhenflügen und Bruchlandungen, vom Abtauchen und Wiedererwachen, von der Liebe zum Leben trotz allem.

**Samstag, 15. Februar**, 20 Uhr

Restaurant Zürcherhof

Ursula Schranz, ususch@bluewin.ch, 079 945 59 14

Eintritt: frei, Kollekte, Tischreservation möglich

## Suzie Candell und Roger Szedalik



Wie zu Hause im Wohnzimmer... nur mit schickeren Klammotten! Das ist die Atmosphäre, die Suzie Candell und Roger Szedalik versprühen. Sie schöpfen aus dem Fundus ihrer Lieblingssongs und kleiden diese in ein geschmackvoll arrangiertes

Akustikgewand. Die gemeinsame Leidenschaft für die Musik spürt man bei jeder Note dieser beiden Ausnahmekünstler. Roger Szedalik gilt als einer der besten Nachwuchstalente an der Gitarre. Kein Genre ist ihm fremd und so fühlt er sich mit seinen Solo-Parts perfekt in das abwechslungsreiche Americana-Genre ein. Natürlich finden auch eigene Songs von Suzie Candell's Album «California Streets» und vom neuen Album «Restless» Einzug ins Programm.

**Donnerstag, 20. Februar**, 20 Uhr

Sioux-Bar, Elbastrasse 14

Rahel Siegrist, info@siouxbar.ch

Eintritt: Fr. 20.–

Reservationen unter 078 721 39 15

## Chilekino «Nachtzug nach Lissabon»



Der Berner Lateinlehrer Raimund Gregorius entdeckt eines Morgens eine junge Frau, die auf der Kirchenfeldbrücke steht. Er kann sie knapp vor dem Sprung bewahren und zieht sie mit sich ins Gymnasium. Doch als sie während seines Unterrichts wortlos abhaut, macht sich Raimund in der Stadt Bern sofort auf die Suche nach ihr – ohne Erfolg. In ihrem Mantel, den sie im Schulzimmer vergessen hat, findet er das Buch des portugiesischen Dichters Amadeu de Prado. Als ein Zugticket nach Lissabon aus dem Buch fällt, entschliesst sich Raimund spontan, trotz seiner wartenden Klasse den Zug nach Portugal zu nehmen. Der Film ist eine Metapher für die grosse Lebensreise.

**Freitag, 21. Februar**, 19.30 Uhr

Gemeindezentrum Windegg

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wald

Daniel Morand, danielmorand@bluewin.ch

Eintritt frei

Keine Voranmeldung nötig

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter

[www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles](http://www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles)

Werner Brunner / Lara Zürrer ▲▲▲